



Einsatz sowie Potenziale digitaler Medien zur Sprachförderung im Unterricht aus Sicht von Sprachheilpädagog:innen

Lena Röleke

Zusammenfassung

Durch die fortschreitende Digitalisierung ist das Thema „Digitale Medien“ auch in Schulen nach wie vor hochaktuell. Neben der digitalen Ausstattung an Schulen, welche von besonderer Bedeutung ist, stellt sich für Lehrkräfte bzw. für Sprachheilpädagog:innen die Frage nach digitalen Einsatzmöglichkeiten im sprachfördernden Unterricht. Dazu gehören konkrete Ideen für den Einsatz unterschiedlicher digitaler Medien, didaktische Unterrichtsmöglichkeiten sowie mögliche Potenziale, welche sich für Schüler:innen ergeben. In der vorliegenden Erhebung wurde untersucht, inwieweit digitale Medien zur Sprachförderung in der Schule eingesetzt und welche Potenziale für die Sprachförderung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf Sprache im Unterricht Lehrkräfte an Sprachheilschulen und inklusiven Schulen sehen. Das methodische Vorgehen beinhaltete die Durchführung und Auswertung von Expert:inneninterviews mithilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse. Insgesamt nahmen sieben Lehrkräfte, die an Sprachheilschulen oder einer inklusiven Schule im Primarbereich arbeiten und digitale Medien regelmäßig zur Sprachförderung im Unterricht einsetzen, an den Interviews teil. Zum Zeitpunkt der Befragung arbeiten die Lehrkräfte in folgenden fünf Bundesländern: Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern. Die Ergebnisse lassen darauf schließen, dass insbesondere Tablets zur Sprachförderung im Unterricht Anwendung finden. Ebenfalls kommen Smartboards, digitale Diktiergeräte, digitale Audiostifte und speaking walls im Unterricht zum Einsatz. Mit digitalen Medien lassen sich alle Sprachebenen gezielt fördern. Zu den Potenzialen zählen unter anderem die Aktivierung von verschiedenen Sinneskanälen, Entstehung neuer Formate durch die Kombination von Sprache/Bild/Text/Ton und Video, neue Sprechkanäle, hoher Aufforderungscharakter, wiederholte Rezeption und Motivation.

1 Einleitung

In allen Lebensbereichen sind neue Technologien zu finden, welche heutzutage das tägliche Leben prägen. Gerade für Kinder und Jugendliche sind digitale Medien zu alltäglichen Gegenständen geworden, welche sie häufig nutzen. Dies wird bspw. durch die KIM-Studie (Kindheit, Internet, Medien) aus dem Jahr 2020 beschrieben. Die KIM-Studie beschäftigt sich jedes Jahr mit dem Medienumgang von Kindern im Alter zwischen sechs und 13 Jahren. Auch in der Schule werden digitale Medien vermehrt eingesetzt. So nutzt jedes vierte Kind mindestens einmal in der Woche einen Computer und 18% der Kinder verwenden ein Whiteboard, einen Laptop oder ein Notebook. Tablet-Klassen gibt es seltener, nur etwa 8% nutzen ein Tablet mindestens einmal die Woche (Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest, 2020). Durch die Digitalisierung in allen Lebensbereichen habe sich laut der Kultusministerkonferenz (2016) eine neue Kulturtechnik entwickelt. Ein Ziel in der schulischen Bildung sei die Einbeziehung von digitalen Medien im Unterricht. Die digitale Bildung in der Schule ist nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie ein hochaktuelles Thema, welches stark dis-

kutiert wird (Lütje-Klose et al., 2018). An den unterschiedlichen Schulen werden digitale Medien unterschiedlich oft und für diverse Zwecke genutzt. Auch zur Sprachförderung können digitale Medien eingesetzt werden (Bilda, Mühlhaus & Ritterfeld, 2017; Reber & Wildegger-Lack, 2020). Bei der Betrachtung der wissenschaftlichen Komponente lässt sich ein Forschungsdesiderat in Bezug auf digitale Medien zur Sprachförderung im Unterricht feststellen (Starke, Mühlhaus & Ritterfeld, 2016).

2 Digitale Medien im sprachheilpädagogischen Unterricht

2.1 Hintergrund

Der Begriff „Medium“ leitet sich von dem lateinischen Adjektiv „medius“ ab, welches „in der Mitte von“ oder „vermittelnd“ ausdrückt (Schaumburg & Prasse, 2019). Dies beruht auf der Tatsache, dass Informationen technisch vermittelt werden können. Die Nutzer:innen eines Mediums haben die Aufgabe, den technischen Daten einen sinnvollen Gehalt zuzuschreiben. Medien umfassen sowohl die technischen Geräte selbst, als auch die zugehörige Software (Tulodziecki et

al., 2021). Im Hinblick auf die Sprachförderung finden digitale Medien sowohl in der Diagnostik, als auch in der Prävention und Intervention Anwendung. Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung an deutschen Schulen und der damit einhergehenden Beschlüsse der KMK in Bezug auf die Weiterentwicklung einer digitalen Lernkultur sind auch Sprachheilschulen und inklusive Schulen dazu verpflichtet, sich den neuen medialen Chancen und Herausforderungen zu stellen (Ständige wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz [SWK], 2021). Digitale Medien machen es möglich, verschiedene Sinnesmodalitäten wie den Hör- und Sehsinn anzuregen, indem den Schüler:innen Inhalte durch audiovisuelle Medien nähergebracht werden. Des Weiteren kann der Tastsinn angeregt, sowie die Bewegungs- und Koordinierungsfähigkeit gefördert werden (Tulodziecki et al., 2021). Im Hinblick auf die Potenziale bei Sprachförderung mit digitalen Medien thematisieren Ritterfeld und Hastall (2017) die erhöhte Individualisierung von Lernprozessen und Ritterfeld und Niebuhr-Siebert (2020) unterstreichen zudem die wiederholte Rezeption, welche förderlich für die Sprachförderung sei. Starke und Kollegen (2016) stellen